

Unbehagen im Kapitalismus

In der Region sind eine ganz Reihe von Tauschringen entstanden / Gedankenaustausch in Basel

VON UNSEREM MITARBEITER
THOMAS LOISL MINK

BASEL/LÖRRACH. Das Unbehagen an Kapitalismus und Globalisierung löst nicht nur Proteste, sondern auch konkrete Aktionen und Gegenentwürfe aus. In der Region sind in jüngerer Zeit eine ganze Reihe von Tauschringen und Alternativwährungen entstanden. Auf Einladung der Genossenschaft Netz Soziale Ökonomie trafen sich viele von ihnen zum Gedankenaustausch in Basel.

Die Genossenschaft Netz Soziale Ökonomie Basel tritt für demokratischere Strukturen und soziale Gerechtigkeit ein, wie Isidor Wallimann erläuterte. Über einen Verein wird sie von Stiftungen und Einzelpersonen gefördert. Zum Austausch von Zeit und Waren wurde unter den Mitgliedern eine Alternativwährung eingeführt, der BonNetzBon (BNB), der einem Franken entspricht, jedoch, wenn er nicht im Umlauf bleibt, nach zwei Jahren seine Gültigkeit verliert. Ähnliche Systeme sind auch auf deutscher Seite entstanden, etwa die Talent-Tauschbörse Weil am Rhein, die aus der Lokalen Agenda 21 hervorging. Getauscht werden vor allem Hilfsleistungen, wobei eine halbe Zeitstunde mit einem Talent-Punkt verrechnet wird, der für andere Leistungen wieder ausgegeben werden kann, wie Nina Lösing berichtete. Gerne würde die Tauschbörse auch Waren auf diesem Weg tauschen, doch stellt sich noch das Problem, wie Gegenstände in Talent-Punkten zu bewerten sind.

In Lörrach haben Abiturienten den Verein „Gerade deshalb“ gegründet, der vor allem Workshops wie Buch binden, Lebkuchen backen oder Seife sieden anbietet. „Wir wollen Ideen Platz bieten, die da sind“, erklärte Timo Stolz. Wer einen Workshop anbietet, darf Eintritt in Form von „Licht-Talern“ verlangen, mit denen er wiederum an anderen Workshops teil-



Vertreter der regionalen Tauschringe trafen sich in Basel.

FOTO: MINK

nehmen kann. Auch die Licht-Taler sollen im Umlauf bleiben und eigenen sich nicht zum Ansparen, denn sie verfallen nach einiger Zeit. In Schopfheim befindet sich der Verein „Wiesental Regional“ in Gründung, der als Alternativwährung den „Hecker“ in Umlauf bringen möchte, berichtete Hartmut Schmidt.

In der Schweiz gibt es unterschiedliche Ansätze. Da ist das Nachbarnet Basel, das vor allem Nachbarschaftshilfe und in jüngster Zeit auch private Mittagstische vermittelt, berichtete Norma Giannetta. Cécile Schefer möchte auf Basis eines Zeittauschmodells zur Ergänzung des ambulanten Gesundheitswesens Familienpflegeleistungen, Haushaltshilfen und Sozialkontakte ermöglichen. An der Fachhochschule Basel hat sie zu dem Thema eine Diplomarbeit geschrieben und hat die Vision, so eine Pflegeversicherung auf den Weg bringen. Der Arbeitstauschmarkt Basel ist als Hilfe zur Selbsthilfe entstanden und tauscht vor allem Dienstleistungen, wobei jede Arbeit mit einem Bon pro halbe Stunde bezahlt wird.

Auch in Mulhouse hat sich unter dem Gedanken des solidarischen Miteinander ein Tauschring gegründet, der die Alter-

nativwährung „Plus“ eingeführt hat, wie Roger Winterhalter, der ehemalige Bürgermeister von Lutterbach, berichtete. „Unser großes Problem ist im Moment, es kommen immer mehr arme Menschen, deren Bedarf sich auf diese Weise nicht decken lässt“ sagte Winterhalter. Die Perspektive ist deshalb, einen Umsonst-Laden nach dem Freiburger Vorbild aufzubauen.

INFOBOX

TAUSCHBÖRSEN DER REGION

Folgende Tauschbörsen sind in der Region entstanden oder im Aufbau: Talent-Tauschbörse Weil am Rhein, Gerade deshalb Lörrach, Wiesental Regional Schopfheim, Der Markgräfler Müllheim, Tauschring Markgräflerland, Wiesentaler Tauschkreis, Arbeitstauschmarkt Basel, Plus Mulhouse, NachbarNet Basel, BonNetzBon Basel, Zeittausch in der ambulanten Pflege Schweiz, Geschenk Tausch Aktion Basel, Bretsel Mulhouse. Kontakte auch unter www.tauschring-archiv.de. **tm**

Badische Zeitung 21.6.05